

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 47 (1985)
Heft: 11-12

Artikel: Landwirtschaft im Solothurner Jura
Autor: Bürgi, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Jurahöhen als ideales Aufzuchtgebiet für Rindvieh.

Landwirtschaft im Solothurner Jura

Von Walter Bürgi

Die Bezirke Lebern, Thal, Gäu, Olten, Gösgen, Dorneck und Thierstein liegen teilweise oder ganz im Bereich der 3. Jurakette. Es handelt sich dabei um das solothurnische Berggebiet. Die Produktionsbedingungen, d.h. schwerer, toniger und mergliger Boden oder steiniger, durchlässiger und trockener Boden kombiniert mit hohen Niederschlagsmengen und der Hangneigung machen aus dem Jura ein Futteraugebiet mit Milchwirtschaft. Das Klima ist hier rauher als in den gleich hoch gelegenen Voralpen, die Futtererträge sind entsprechend geringer und die durchschnittliche Betriebsfläche demzufolge relativ gross.

Die nachstehende Gegenüberstellung gibt Auskunft über die *Anzahl Betriebe* in der jeweiligen Zone und deren Durchschnittsgrösse.

	Zahl der Betriebe	Fläche ha	ca. Ø-Fläche ha
Talgebiet	2429	21 605	11
Voralpine Hügelzone	350	4 959	14
Bergzone 1	282	3 948	14
Bergzone 2	125	3 000	24
Bergzone 3	11	372	34

Im Jahre 1980 wurden, als Folge der gesamtschweizerischen Neuschaffung der Zone 4, im Solothurner Jura 11 Betriebe von der Zone 2 in Zone 3 umgezont. Jahr für Jahr gehen beim Landwirtschafts-Departement Gesuche ein, die eine Überprüfung der Einstufung beinhalten. Zuständig für die Behandlung ist die Abteilung Produktionskataster beim Bundesamt für Landwirtschaft.

Die 1977 eingeführte Milchkongingentierung hat zu einer *Verlagerung der Rinderauf-*



Berghof Zentner, 1188 m ü. M., Zone III, liegt am Jurahöhenweg Balsthal-Gänsbrunnen.

zucht vom Berg- ins Talgebiet geführt. Entsprechend hat die Bedeutung der Milchwirtschaft zugenommen. Das solothurnische Berggebiet weist zur Zeit einen Bestand von 478 Betrieben mit total 4724 Kühen auf.

Die folgende Tabelle orientiert über den Stand der *Milchleistungen* je nach Zonenzugehörigkeit der Betriebe.

Eine weitere Folge der Milchkontingentierung war das Aufkommen von Mutter- und Ammenkuhhaltungsbetrieben. An Sommerungsvieh werden im Solothurner Jura jährlich ca. 5900 Stück gehalten. Die Mithilfe des Kantons bei der Vermittlung von Mastremonten ist ganz im Interesse der Berglandwirtschaft.

Milchleistung beim Simmentaler Fleckvieh je Kuh und Jahr in Kilogramm

	Talgebiet	Bergzone I	Bergzone 2	Bergzone 3
1956/57	3943	3684	3469	3120
1960/61	4147	3827	3698	3343
1965/66	4036	3826	3609	3488
1970/71	4243	3954	3808	3725
1975/76	4563	4341	4131	4038
1980/81	5134	4839	4641	4464
1983/84	5423	5098	4795	4545
Verbesserung pro Jahr	38% 55 kg	38% 52 kg	38% 49 kg	46% 53 kg

Was sind dem Kanton Solothurn seine Bergbauern wert?

Gemäss Eidg. Raumplanungsgesetz wird das landwirtschaftlich genutzte Gebiet aufgeteilt in Land, das sich für die Landwirtschaft eignet, und in das im Gesamtinteresse landwirtschaftlich zu nutzende Gebiet. Im ersten Fall liegt die Priorität bei der landwirtschaftlichen Nutzung, im zweiten Fall ist der Landwirt u.a. auch für die Erhaltung der Erholungslandschaft verantwortlich. Der Solothurner Jura ist Sommer und Winter *Erholungsgebiet* für Flachländer aus dem Solothurnischen, aber auch aus den angrenzenden Kantonen.

Die Pflege und Nutzung der Juralandschaften stellt *hohe Anforderungen* an die Bergbauern und ist mit grossen Unfallgefahren verbunden. Arbeitskräftemangel führt zur Rationalisierung, d.h. in den meisten Fällen zu vermehrter Mechanisierung und damit erhöhter Unfallquote.

Die erschwerten Produktionsbedingungen werden von Seiten des Bundes mit den Bewirtschaftungsbeiträgen teilweise abgegolten. Der staatliche solothurnische Naturschutz hat für die Erhaltung und Pflege besonders schützenswerter Standorte ebenfalls finanzielle Mittel bereitgestellt. Auf Vertragsbasis wird dabei Leistung und Gegenleistung festgelegt.

Eine besondere Bedeutung kommt der *Erschliessung* der Landwirtschaftsbetriebe im Jura als Berggebiet zu. So hat der Kantonsrat im Jahre 1974 beschlossen, dass für Bau und Unterhalt von Bergstrassen jährlich ein Teil der Motorfahrzeugsteuereinnahmen eingesetzt werden kann. Im Durchschnitt wurden bis heute ca. $\frac{1}{2}$ Mio Franken jährlich eingesetzt. In Zukunft ist mit vermehrtem Unterhalt zu rechnen und damit werden die Beiträge erhöht werden müssen.

Das Kantonale Meliorationsamt stellt fest, dass sämtliche Berggebiete mit *Elektrizität* versorgt sind. Das Leistungsangebot der zuerst erstellten Anlagen muss als Folge vermehrter Mechanisierung ausgebaut werden.

Im Bereich der *Kollektiv- und Einzelwasserversorgungen* besteht noch ein grosser Nachholbedarf. Vom Wohnbauförderungsgesetz des Bundes für das Berggebiet profitieren auch Bergbauern. Die Bundesbeiträge werden in der Grössenordnung von ca. 60% durch den Kanton ergänzt. Im Bezirk Thal werden zur Zeit in vier Gemeinden *Güterzusammenlegungen* mit einem Gesamtaufwand von ca. 20 Mio Franken durchgeführt!

In enger Zusammenarbeit mit der Alpwirtschaftlichen Kommission des Soloth. Bauernverbandes erfolgen jeweils Gespräche über anstehende Probleme und man sucht gemeinsam nach Lösungen.

Auf Grund der besonderen Verhältnisse ist die *Kapitalbildung* im Berggebiet relativ schwach. Um im Zusammenhang mit Neuinvestitionen bestehende Schulden zinsfrei umfinanzieren zu können, stehen ab 1984 der solothurnischen Landwirtschaft über die Soloth. Landw. Kreditkasse zusätzlich 1 Mio Franken neue kantonale Betriebshilfemittel zur Verfügung, verteilt auf 10 Jahre.

Das erst 30 Jahre alte *Beratungswesen* für die soloth. Bergbauern ist heute gut ausgebaut. Neben einem hauptamtlich tätigen Berater (Ing. HTL) sind vor allem die Hauptlehrer an der landwirtschaftlichen Schule Wallierhof, Riedholz, als Berater in ihren Spezialgebieten tätig. Neben den rein landwirtschaftlichen Beratungsbereichen liegt neu ein weiterer Schwerpunkt bei der Versicherungsberatung. Waren es im Jahre 1961 noch 13 Beratungsgruppen mit 161 Landwirten, d.h. einem Anteil von 35% der Viehbesitzer im Berggebiet, so sind es heute 26 Gruppen mit über 400 Landwirten. Die Berat-



Der Weiler Höngen gehört zur Gemeinde Laupersdorf und liegt in der Bergzone I.

tung hat u.a. zum Ziel, die wirtschaftliche, technische und soziale Lage der Landwirtschaft zu verbessern. Daneben will die Beratung auch mithelfen, den Solidaritätsgedanken zu fördern, den Selbstbehauptungswillen und das Standesbewusstsein zu heben. Durch einen weiteren Ausbau des Beratungsdienstes sollte es möglich werden, die Aspekte der oekologischen Zusammenhänge dem Bauern noch intensiver aufzuzeigen. Die an der Betriebsberatung teilnehmenden Bergbauern können u.a. von der Möglichkeit der Ausmerzung unwirtschaftlicher Tiere (Ausmerzaktion) Gebrauch machen. Im Jahre 1984 waren es über 2000 Stück.

In letzter Zeit wird vermehrt der *Kräuteranbau* propagiert. Hier besteht für interessierte Landwirte die Möglichkeit der zusätzlichen Einkommensbildung.

Die *Landwirtschaftliche Schule Wallierhof* besuchen heute vermehrt auch Bauernsöhne aus dem Berggebiet. Mit der Erteilung

des Faches «Alpwirtschaft» werden entsprechend zusätzlich gelagerte Bildungsbedürfnisse abgedeckt.

Trotz aller Unterstützung für unsere Jura-Landwirtschaft hat der Bergbauer einen eher bescheidenen Lebensstandard. Seine Naturverbundenheit, sein Drang zur Selbständigkeit und seine Bescheidenheit garantieren uns auch für die Zukunft die Erhaltung und Pflege unseres einzigartigen Solothurner Juras. Denken wir daran, wenn wir uns in diesem Gebiet erholen, nehmen wir unseren Abfall wieder mit ins Tal. Ein bescheidener Beitrag, aber Bauern und Vieh sind den Erholungssuchenden dafür dankbar.

Fotos:

Max Doerfliger, Solothurn